Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 50. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 30. Januar 1861.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 29. Jan. Ueber Rom eingegangene Berichte aus Gaeta vom 25. d. melden, daß die Batterien dieses Platzes am 22. d. ein fürchterliches Feuer begonnen, an den folgenden Tagen aber geschwiegen haben. Die Festung hatte 60 Verwundete oder Todte. Unter den Soldaten herrschte Enthusiasmus.

Turin, 28. Jan., Abends. Von den bis jetzt definitiv bekannten 200 Gewählten gehören ungefähr 20 der Opposition an. In Neapel sind Poerio und Garibaldi gewählt worden.

Hamburg, 29. Jan. Die dänische Regierung hat beschlossen, in Frankfurt die Erklärung abzugeben, sie könne und werde den holsteinischen Ständen die hinsichtlich der gemeinschaftlichen Angelegenheiten vom Bunde für dieselben in Anspruch genommenen Befugnisse nicht zugestehen. (B.B.Z.)

Wien, 29. Jan., Vormittags. Wie die „Neuesten Nachrichten" aus sicherer Quelle vernehmen, würde der Reichsrath aus zwei Kurien bestehen, deren erste aus den Erzherzogen, dem Fideicommißadel, den höheren Militärs und einer Anzahl vom Kaiser ernannter Reichsräthe zusammengesetzt sein würde, während die zweite aus den durch die Landtage gewählten Abgeordneten bestehen soll. In besonderen Fällen würden beide Kurien als ein Körper berathen. Die Gesammtzahl der Mitglieder würde sich auf 340 bis 350 belaufen.

Jassy, 28. Jan. Auch die fürstliche Sanction zur Reconstituirung der moldauischen Bank in den von der letzten Generalversammlung beschlossenen Formen ist soeben erfolgt und der vorgelegte Statuten-Entwurf genehmigt. Die Bank wird in der Folge anstatt National-Bank vielmehr moldauische Landes-Bank heißen. (B. B. Z.)

Marseille, 28. Jan. Ein Brief aus Ancona, piemontesischen Ursprungs, welcher gestern hier eintraf, meldet, daß die Garnison dieser Stadt gegen Ascoli marschirt sei, wo die Banden dieser Provinz die Piemontesen cerniren!

Das Gerücht, daß General Lagrange in den Abruzzen füsilirt worden sei, ist falsch; Herr Lagrange befindet sich in Rom.

Mobile Kolonnen durchstreifen Sicilien, um die Banden von „Meuchelmördern" zu unterdrücken.

Kopenhagen, 28. Jan. Das Folkething hat heute endgiltig den Gesetzentwurf wegen Anlage und Betrieb einer Eisenbahn durch Fühnen und Jütland, mit Anschluß an die südschleswigsche Eisenbahn angenommen, übereinstimmend mit dem Beschlusse des Landthings und mit dem unterm 18. Dezember 1860 zwischen der Regierung und Sir Morton Peto abgeschlossenen Contracte.

Preußen.

Berlin, 29. Jan. [Amtliches.] „Ew. königl. Hoh. habe Ich zum Statthalter von Pommern ernannt und will Ihnen damit an dem heutigen Tage, an welchen in der Geschichte unseres Hauses ein so freudiges Ereigniß geknüpft ist, einen besonderen Beweis Meines väterlichen Wohlwollens zuwenden. Berlin, 27. Jan. 1861.

An des Kronprinzen kgl. Hoheit." **Wilhelm.**

— Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem königl. sächsischen Konsistorialrath und Hofprediger Dr. Kaeuffer zu Dresden den rothen Adlerorden 3. Klasse, dem Major v. Großmann und dem Hauptm. u. Compagniechef Dallmer im Königs Grenadier- (2. westpreußischen) Regiment (Nr. 7), dem Rittmeister und Eskadronchef v. Eckartsberg im Königs Husaren- (1. rheinischen) Regim. (Nr. 7), und dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Weinert zu Lauban, den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowi dem Feldwebel Paczinsky und dem Gefreiten Koitz im Königs Grenadier- (2. westpreußischen) Regim. (Nr. 7) und dem Wachtmeister Erdmann und dem Husaren Weßlingen im Königs Husaren- (1. rheinischen) Regiment (Nr. 7) das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ihre Maj. die verwittwete Königin haben allergnädigst geruht: dem Wagen-Fabrikanten J. Mengelbier zu Aachen das Prädikat Allerhöchstihres Hof-Wagenfabrikanten zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter Kalau vom Hofe zu Loetzen ist zum Rechtsanwalt bei dem dortigen Kreisgericht und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Loetzen; sowie der bisherige Kreisrichter Leo Ludwig Adolph Schmidt zu Johannisburg zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Sensburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Sensburg, ernannt; und der Notar van den Bosch in St. Vith vom 1. März d. J. ab in den Friedensgerichtsbezirk Saarlouis, im Landgerichtsbezirke Saarbrücken, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Saarlouis, versetzt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Commandeur der Garde-Kavallerie-Division, General-Lieuten. v. Schlemüller, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Maj. ihm verliehenen Groß-Kreuzes des Albrechts-Ordens, dem Premier-Lt. v. Poser des Garde-Füsilier-Regiments und dem Seconde-Lt. Vogel v. Falckenstein des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regts. (Nr. 2) zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg k. Hoh. ihnen verliehenen Ritter-Kreuzes 2. Klasse vom Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, und dem Vice-Feldwebel Kositzke des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments (Nr. 2), so wie den Sergeanten Rettmer des 1. Garde-Regts. z. F., Brinkmann des 2. Garde-Regiments zu Fuß, und Thabor des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regts. (Nr. 1) zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg k. Hoh. ihnen verliehenen, mit dem Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig verbundenen allgemeinen Ehrenzeichen 2. Kl. zu ertheilen. (St.-A.)

[Patent.] Dem Fabrikanten Louis Schönherr zu Chemnitz ist unter dem 26. Januar 1861 ein Patent auf eine Wechsellade, eine Jacquard-Vorrichtung und auf Sicherheits-Vorrichtungen zum Abstellen eines mechanischen Webstuhls in der durch Zeichnungen und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 29. Jan. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König nahmen heute den Vortrag des General-Majors General-Adjutanten Freiherrn von Manteuffel entgegen. Hierauf begaben Allerhöchstdieselben Sich nach Potsdam und empfingen dann nach der Rückkehr Se. Durchl. den Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, den General a. D. Grafen Bismarck-Bohlen und den großherzoglich oldenburgischen General von Fransecki.

K. C. **Berlin,** 29. Jan. [Vom Landtage.) Das gesammte parlamentarische Interesse konzentrirt sich in diesem Augenblick auf die Schlußverhandlungen der Adreßcommission des Hauses der Abgeordneten. Dieselbe hat stern Abend eine mehr als vierstündige Sitzung gehalten, in der unter Anderm der Wortlaut der auf die innern Fragen bezüglichen Stellen des Adreßentwurfs festgestellt ist; die Entscheidung soll dabei zu Gunsten derer ausgefallen sein, welche eine möglichst scharfe Fassung dieser Stellen wünschten. Heute tagt die Commission seit 10 Uhr Vormittags; nach 1 Uhr hat sie eine kleine Pause gemacht und dann ihre Arbeit wieder aufgenommen, um sie ohne Unterbrechung zu Ende zu führen. Bestenfalls wird der Adreßentwurf demnach in der Nacht gedruckt und morgen vertheilt werden.

Im Herrenhause ist morgen um 1 Uhr Sitzung; unter den auf der Tagesordnung angekündigten Regierungs-Vorlagen erwartet man das Ehegesetz. Ob eine Novelle zur Städteordnung, die ebenfalls in Aussicht gestellt war, schon jetzt eingebracht wird, ist wieder zweifelhaft geworden.

× **Berlin,** 29. Jan. [Noch mehrere Ansprachen des Königs.] In Bezug auf die Deputation des Herrenhauses erklärt die „Kreuzzeitung", daß der König die Worte: „Ich habe die Thronrede vom Throne gehalten", nicht gesprochen habe. Die „Kreuzztg." fährt fort: „Se. Maj. der König hat die Deputation des Herrenhauses aufs Gnädigste empfangen und ihr im Allgemeinen erwidert, er hätte aus der Adresse mit Freude die Gesinnungen der Hingebung und Treue vernommen, die das Herrenhaus gegen ihn hege, so wie den Ausdruck des Schmerzes um seinen heimgegangenen königlichen Bruder. Se. Maj. hätten es nicht anders erwartet und sprächen dem Herrenhause diesen Dank dafür aus. — Gewiß wird die Antwort des Königs dem Herrenhause noch in offizieller Weise bekannt gemacht werden. — Was die Aeußerlichkeiten über die anwesenden Personen und über die Dauer der Audienz anlangt, so sind das durchaus selbstverständliche Dinge, wie sie bei solcher Gelegenheit immer vorkommen."

Bei der mehrerwähnten Vorstellung höherer Behörden im königl. Schlosse richtete Se. Maj. der König, wie wir vernehmen, an die Unterrichts-Abtheilung des geistlichen ꝛc. Ministeriums ungefähr folgende Worte: „Ich weiß, welchen hohen Standpunkt das Unterrichtswesen bei uns einnimmt, und erwarte, daß dasselbe unter Meiner Regierung nicht nur darauf verbleibt, sondern hoffe auch, daß es sich noch vervollkommnen werde. Aber die Religion muß das Fundament bleiben." — Zur Akademie der Wissenschaften sprachen Se. Majestät: „Sie haben in dem verstorbenen König einen großen und unersetzlichen Verlust erlitten, da derselbe persönlich aufs Lebhafteste sich nicht nur für die Wissenschaft interessirte, sondern auch vollkommen auf die Sachen einzugehen wußte. Diese Gabe ist Mir nicht verliehen. Ich kann Ihnen aber dennoch die Versicherung geben, daß Ich Ihre Bestrebungen vollkommen zu würdigen weiß und sie nach Kräften beschützen und fördern werde." — Die Anrede an die Akademie der Künste lautete in ganz ähnlicher Weise. — Zu den höchsten geistlichen Behörden, Oberkirchenrath und Consistorium der Provinz Brandenburg äußerten Se. Majestät etwa: „In einem christlichen Staate, wie unsrer ist, muß die Religion das Fundament sein, auf dem Alles ruht. Wenn dies nicht der Fall wäre, so würde Alles zu Grunde gehen. Ich denke hierin genau so wie Mein verstorbener Vater und namentlich auch wie Mein verstorbener Bruder."

In der „Elb. Z." finden wir noch: Als Se. Maj. der König bei der neulichen Vorstellung vor die Räthe des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- ꝛc. Angelegenheiten trat, sprach Allerhöchstderselbe sich über die Anforderungen an das Unterrichtswesen in Preußen etwa folgendermaßen aus: Das Unterrichtswesen ist von jeher ein besonderer Gegenstand der Pflege gewesen, und die Früchte davon sind nicht ausgeblieben. Gleichwohl ist es Beruf des Staates und Erforderniß der Zeit, daß dasselbe in seiner weitern Entwickelung nicht still stehe, sondern auf eine noch höhere Stufe der Vollkommenheit gebracht werde. Allein die Grundlage des Unterrichts muß die Religion bleiben, und mit den leitenden Grundsätzen — hierbei nannten Se. Maj. den Namen des Ministers v. Bethmann — bin ich einverstanden.

[Die Mission des Generals La Marmora.] Der „Bank- und H.-Z." schreibt man aus Wien: „Man ist hier über die Mission des Generals de la Marmora nach Berlin sehr wohl unterrichtet, man ist aber auch über deren Ergebniß nicht im Mindesten im Zweifel. Die Sendung hat, wie bekannt, zunächst den ostensiblen Zweck, dem Könige Wilhelm zur Thronbesteigung die Glückwünsche des Königs von Sardinien zu überbringen. Außer diesem konventionellen Auftrage ist aber dem General das Mandat geworden, das neuerdings in der „Opinione" offenbarte Programm der italienisch-deutschen Politik Cavours dem berliner Kabinet zu erläutern. General de la Marmora wird Preußen einladen, in Deutschland die Politik der Einigung zu verfolgen, welche Piemont sich für Italien zur Aufgabe gemacht hat, und dem preußischen Hofe klar zu machen, daß Deutschland, weit entfernt, durch das geeinte Italien gefährdet zu werden, mit dessen Nachbarschaft einen Bundesgenossen von verwandten Interessen, übereinstimmenden Regierungsgrundsätzen und einer analogen Politik erwerben würde. Es soll bereits ein piemontesisches Aktenstück existiren, in welchem der Versuch gemacht wird, dem Schlagwort, daß der Rhein am Po und Mincio zu vertheidigen sei, den Gegensatz zu substituiren, daß der Rhein von Deutschland am besten dann vertheidigt werde, wenn es Italien am Po und Mincio ungehindert sich selbst überlasse. Preußen ist auf diese Verlockungen nicht eingegangen, und man hat hier innere und äußere Bürgschaften, daß es auch ferner darauf nicht eingehen wird und kann. Auch in Turin wird man davon mehr als bloße Ahnung haben, und deshalb ist es sehr wahrscheinlich, daß General la Marmora hauptsächlich abgeschickt ist, um die Grenzen zu erforschen, innerhalb welcher Preußen sich etwa bereits gebunden habe."

— Das Kriegs-Ministerium bringt eine allerh. Kab.-Ordre vom 8. Jan. d. J. zur Publikation, wonach an allen Bekleidungs-Gegenständen der Armee der kgl. Namenszug F. W. R. mit der Krone, wo solcher angebracht ist, unverändert beibehalten werden soll.

Ferner die folgenden allerh. Verordnungen vom heutigen Tage: 1. „Ich habe beschlossen, auch für die Zukunft Chef des 2. Westpreuß. Grenadier-Regiments (Nr. 7), so wie des 1. Rheinischen Husaren-Regiments (Nr. 7), zu bleiben, und demzufolge durch Ordre an die betreffenden Commandeure bestimmt, daß das 2. Westpreußische Grenadier-Regiment (Nr. 7) die Benennung „Königs-Grenadier- (2. Westpreußisches) Regiment (Nr. 7)", und das 1. Rheinische Husaren-Regiment (Nr. 7) die Benennung „Königs-Husaren- (1. Rheinisches) Regiment (Nr. 7)" erhalten, und daß beide Regimenter Meinen königl. Namenszug mit der Krone, und zwar ersteres auf den Schulterklappen, letzteres dagegen an der Pelzmütze führen sollen."

2) „Ich habe bestimmt, daß das Königs-Grenadier- (1. Pommersches) Regiment (Nr. 2) von jetzt ab die Benennung: „Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) (Nr. 2)" erhält, und daß dem königlichen Namenszug auf den Schulterklappen die Zahl vier hinzugefügt werden soll; ferner daß das Regiment das Prärogativ erhalten soll, Mir seinen Rapport einzureichen. Den Commandeur desselben, Oberst-Lieutenant von Groß, gen. von Schwarzhoff, habe Ich hiervon, zur weiteren Bekanntmachung an das Regiment, unmittelbar in Kenntniß gesetzt."

3) „Ich habe bestimmt, daß das Leib-Grenadier- (1. Brandenburgische) Regiment (Nr. 8), welches auf den Schulterklappen den königlichen Namenszug trägt, diesen von jetzt ab mit Hinzufügung der Zahl drei führen soll. Den Commandeur desselben, Obersten von Bojanowski, habe Ich hiervon zur weiteren Bekanntmachung an das Regiment unmittelbar in Kenntniß gesetzt."

[Bekanntmachungen des Ober-Ceremonien-Meisters.] Am Donnerstag den 31. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, wird bei Ihrer Maj. der Königin in den Parade-Kammern des königl. Schlosses hierselbst Trauer-Cour stattfinden, bei welcher alle courfähigen Herren und die bei Hofe vorgestellten verheiratheten und verwittweten Damen, so wie die Stiftsfräulein erscheinen.

Der Anzug für die Damen ist in schwarzen wollenen hohen Kleidern, mit Handschuhen von schwarzem Leder (nicht Glacee) und schwarzen glanzlosen Fächern. Der Kopfputz, von schwarzem Crep, besteht aus einer tiefen Fledbe mit ganz kleiner Spitze und breitem Saume, einer Haube mit gesäumten Strichen und zwei Schleiern, einem langen, welcher zurückgesteckt ist und bis zur Erde hinabreicht, einem kurzen, um damit das Gesicht zu bedecken.

Die Herren, welche Uniform tragen, erscheinen in Gala mit schwarzen Beinkleidern, schwarzen wollenen Westen, schwarzen Handschuhen, und nehmen dazu einen Flor um den linken Oberarm, beflorte Epauletten, Agraffen, Cordons und Portepee's; die Kammerherren tragen beflorte Schlüssel.

Die Herren vom Militär erscheinen in Gala mit Schärpe, grauen Beinkleidern und der vorgeschriebenen Trauer.

Auf allerhöchsten Befehl ist die unter dem 2. d. M. ergangene Ansage in Betreff der für Se. Majestät den König Friedrich Wilhelm IV. angeordneten Hoftrauer dahin festgestellt, daß sich die ersten sechs Wochen derselben bis Montag, den 17. Februar incl., der nächste Abschnitt bis Mittwoch, den 6. März incl., der darauf folgende bis Mittwoch, den 27. März incl., und die letzte Woche bis Mittwoch, den 3. April incl., erstrecken sollen.

Nur in der letzten Woche ist den Damen erlaubt, statt der bis dahin getragenen stumpfen oder ungemusterten glatten, beliebige schwarze Seidenstoffe, jedoch mit Ausschluß von Sammet und Atlas, anzulegen.

✱ Ich will nicht unterlassen, Sie von dem betrügerischen Bankerott der Herren C. Fuchs und Co. (Wechsler) zu benachrichtigen. Dieselben haben in großen Beträgen falsche Accepte von Becker u. Co. in Leipzig in Circulation gesetzt, und damit namentlich hiesige Wechsler, so wie wiener Häuser, betrogen. Der Inhaber der Firma ist verschwunden. Am Sonnabend kauften dieselben von J. Bl. u. Co. 40,000 Fr. — Paris, wofür die Valuta am Montag zu bezahlen ist, diese ist von C. F. u. Co. einbehalten, ein sehr trauriger Fall, der in 30 Jahren hier nicht vorgekommen, und der wahrscheinlich die Abschaffung der Usance zur Folge haben wird.

Deutschland.

Hamburg, 27. Jan. Die „Hamb. Nachr." dementiren in sehr kategorischer Weise die Mittheilung, daß die englische Regierung Vorbereitungen treffe, ein Truppencorps nach Helgoland zu legen. Ich bin in der Lage, diese Mittheilung vollständig aufrecht halten zu müssen, und kann heute noch hinzufügen, daß zur Unterbringung der Truppen bereits die Plätze in Aussicht genommen sind, wo vor einigen Jahren die Baracken der Fremdenlegion standen, und daß alles noch vorhandene taugliche Material aus jener Zeit aufgesucht und aufgestapelt wird. (B. B.-Z.)

Rendsburg, 25. Jan. [Die Dänen] fangen bereits an, die öffentlichen Gelder aus Holstein für sich in Sicherheit zu bringen. Von der holsteinischen Hauptkasse sind in diesen Tagen bereits 21 Fäßchen mit baarer Münze, in jedem 8000 Thaler, vorläufig nach Flensburg fortgeführt worden.

Frankreich.

Paris, 27. Jan. [Der Prozeß Patterson] bringt schlimme Dinge an den Tag. An sich ist es immer widerlich, Verwandte vor öffentlichem Gericht erscheinen und Familienzänkereien auskramen sehen zu müssen. Hier wird der Zank aber, weil er die Dynastie angeht, zum vollen Scandal. Herr Berryer erzählt unter Anderem, daß Madame Jerome Bonaparte nicht nur vom Kaiser Napoleon I. gegen Verzichtleistung auf ihren Namen einen neuen Titel und eine Rente von 30,000 Fr. angeboten erhalten habe, sondern auch, nachdem sie sich dessen entschieden geweigert, von ihrem Gatten, dem König von Westfalen aus Kassel sich die Zumuthung habe machen lassen müssen, „als Prinzessin von Schmalkalden mit einem Wittwengehalt von 200,000 Fr. nach Westfalen zu kommen", worauf sie die Ehescheidung beantragt habe und im Januar 1813 durch den Gerichtshof von Maryland auch wirklich geschieden worden sei. Ihr Sohn ist von dem Prinzen Bonaparte, der Prinzessin Mathilde und dem Kaiser Napoleon III. stets als ebenbürtiger Verwandter behandelt worden, bis vor 5 Jahren die widerliche Zänkerei zum Ausbruch kam, die jetzt vor's Gericht und so in die allgemeine Oeffentlichkeit gekommen ist.

Großbritannien.

London, 27. Jan. Die parlamentarische Session des Jahres 1861 steht vor der Thür, Lord John Russell ist Minister des Auswärtigen; und das Steckenpferd, welches er seit so und so viel Jahren bei sich in der Heimat geritten hat, die parlamentarische Reform, wird wohl einige Zeit in der Rumpelkammer ruhen. Man hat eben jetzt andere Dinge zu denken, an Krieg und Frieden, an Italien und Ungarn. Am Donnerstag über acht Tage geht der Tanz im Palaste von Westminster los. Welche Weisen werden aufgespielt werden? Der „Observer" der sonntägliche Wochen-Herold der jetzt am Ruder befindlichen Männer, läßt sich folgendermaßen vernehmen: „Um eben diese Zeit im vorigen Jahre sah das Publikum großen Discussionen über die Reform-Bill entgegen; Herr Bright hatte im Lande gewühlt und glaubte alles Ernstes, das Haus der Gemeinen sei für die Reform reif, sah jedoch schließlich ein, daß er sich auf dem Holzwege befand. Sodann hatte das Haus der Gemeinen den Vertrag mit Frankreich in Erwägung zu ziehen. Derselbe ist jetzt eine vollendete Thatsache, und wenn auch einige seiner Bestimmungen vielleicht noch einige Erörterungen veranlassen mögen, so hat er doch so ziemlich sein Interesse verloren, da er nichts Neues mehr ist. Bei Beginn der vorigen Session war das erwartete Budget Gladstone's in Jedermanns Munde, und es galt für eine ausgemachte Sache, daß es etwas Außergewöhnliches sein werde; doch waren nur Wenige auf sein großartig angelegtes Maß und seine Kühnheit gefaßt. Auch in diesem Jahre wird das Budget einen der leitenden Züge der Session bilden. Wie man hört, wird sich trotz der in der vorigen Session bewilligten ungeheuren Subsidien ein Deficit von 2—3 Millionen herausstellen. Das Haus der Gemeinen bewilligte große Summen für Heer, Flotte und Befestigungen. Es sind jetzt ganz dieselben Ursachen für derartige Ausgaben vorhanden, wie damals. Zwar leben wir augenblicklich im Frieden mit der ganzen Welt; aber kühn fürwahr müßte der sein, welcher es wagte, uns den Frieden bis über 6 Monate zu verbürgen. Bei der gegenwärtigen Lage Europa's kann man unmöglich ohne Besorgniß in die Zukunft blicken. Frankreich ist bis an die Zähne bewaffnet und rüstet mit jeder Stunde stärker, trotz der friedlichen Versicherungen des Kaisers. Oesterreich, obgleich bankerott, verstärkt gleichfalls seine Rüstungen. Garibaldi hat offen erklärt, daß er im Frühling losschlagen will. Ungarn ist zum Aufstande reif, und sollte Garibaldi in jenem Lande seine Fahne aufpflanzen, so würde es jedenfalls zu einem blutigen Kampfe kommen. Victor Emanuel hat mit seinem neu erworbenen Gebiete schon vollauf zu thun, und trotzdem kann er sich nicht eher sicher fühlen, als bis der Kirchenstaat und Venetien frei sind, und wo Garibaldi vorangeht, wird er sich genöthigt sehen, zu folgen. Der Geist der Freiheit, welchen der König von Italien und sein Minister Cavour mit so großem Eifer gehegt haben, läßt sich nicht mehr bändigen." Auch die Haltung Preußens erregt dem „Observer" Besorgnisse, und dann folgt der tröstliche Passus: „Unter so bewandten Umständen würde es ein eitles Beginnen sein, wenn wir uns der Hoffnung hingäben, daß die Voranschläge des Schatzkanzlers in diesem Jahre niedriger ausfallen könnten, als im vorigen."

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

am 24. Januar.

Anwesend 77 Mitglieder der Versammlung.

Die geschäftlichen Mittheilungen betrafen: die Ernennung einer Deputation zur Beiwohnung der Beerdigung des königlichen Ober-Consistorialraths Herrn Professor Dr. Middeldorpf; ein Schreiben des zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Montreux sich aufhaltenden Stadtverordneten und früheren Schriftführers Herrn Voigt, worin derselbe der Versammlung für den ihm kundgegebenen Ausdruck der Theilnahme dankt; ein Schreiben des Bürger-Jubilars Juwelier Herrn Leuttner, welches den Dank für die Begrüßung und den Glückwunsch am Tage der Jubelfeier enthielt; die Zusendung des Jahresberichts des jüdisch-theologischen Seminars Fränckelscher Stiftung. Dem Einsender, Seminar-Director Herrn Dr. Frankel, wurde ein Dank votirt; die Resultate der Constituirung der Commissionen für die Forst- und Oeconomie-Angelegenheiten, für das Finanz- und Steuer-Wesen, für die Kirchen-Angelegenheiten, für das städtische Grund-Eigenthum, für Gewerbe, Handel und Markt-Sachen, für das Sicherungs- und für das Armen-Wesen, für die Straf-Anstalten und für die Gewerbebetriebs-Sachen; die Rapporte der Stadt-Bauamtes für die Woche vom 21. bis 26. Januar. Darnach beschäftigten die Bauten 1 Maurer, 4 Zimmerleute, 23 Tagearbeiter, die Stadtbereinigung 134 Tagearbeiter; endlich die Nachweisung der Arbeitshaus-Inspection für den Monat Dezember 1860, welche ergab, daß 132 Gefangene entlassen und 259 in Haft geblieben waren.

In Bezug auf die der Kämmerei von Häusern, Buden ꝛc. hierorts zuständigen Zinsen war man darin übereingekommen, auf die Ablösung aller derselben [illegible]. Auf eine kürzlich an den Magistrat gerichtete Anfrage, wie weit die Angelegenheit gediehen sei? antwortete derselbe, daß der Antrag auf Ablösung der Zinsen bei der hiesigen königlichen General-Commission formirt worden, dabei aber gemäß § 95 des Gesetzes vom 2. März 1850 die Ablösung aller für die Kämmerei auf Häusern, Buden ꝛc. haftenden wiederkäuflichen Grund-, Mauer- und Erbzinsen habe beantragt werden müssen. Die Ablösungs-Verhandlungen hätten im verflossenen Herbste begonnen und sobald sie beendet seien, werde der Versammlung das Ergebniß mitgetheilt werden. Wiewohl man sich sagte, daß der veränderte Ablösungsantrag vor Abgabe an die königliche General-Commission zur Vereinbarung hätte gestellt werden sollen, sah man über diese formelle Bemängelung doch hinweg und erklärte die nachträgliche Zustimmung zu der angebrachten Provocation mit der Maßgabe, daß die Vervollständigung des Zinsenverzeichnisses, von dem eine Abschrift begehrt wurde, nochmals ins Auge zu fassen, da dasselbe, ungeachtet der vor mehreren Jahren vorgenommenen Vergleichs mit den Hypothekenbüchern und Grundacten, als lückenhaft sich erweise, wie daraus hervorgehe, daß bei einigen in neuerer Zeit vorgekommenen Verkäufen städtischer Privat-Grundstücke der Communal-Verwaltung Kenntniß von für die Kämmerei darauf haftenden Zinsen gegeben worden sei, welche das Verzeichniß nicht enthalte.

In Bezug auf den durch die Geldkrisis des Jahres 1856 stark bedrohte Realkredit am hiesigen Orte veranlaßte die städtischen Behörden, die Mittel in Erwägung zu ziehen, wie dem großen Nothstande zu begegnen sei. Sie beschlossen zunächst, die Bedrängnisse der Grundbesitzer zur Kenntniß der Staatsregierung zu bringen und die Verwendung des damals versammelten Provinzial-Landtages dafür in Anspruch zu nehmen, daß seitens des Staates Maßregeln ergriffen würden, um den vernichteten Realkredit der Grundbesitzer wieder zu befestigen. Als zu ihrer Kenntniß kam, daß der Provinzial-Landtag in einer besonderen Adresse des Königs Majestät die Bitte vorgetragen, dem gesunkenen städtischen Realcredit aufzuhelfen durch Concessionen von Instituten, welche die Hebung und Sicherstellung des Credits zu Zwecke machen möchten, vereinbarten sie ein Statut zur Errichtung einer städtischen Hypothekenbank in Breslau und überreichten dasselbe der königlichen Regierung zur Einholung der landesherrlichen Bestätigung. Die königliche Regierung lehnte indeß die Befürwortung ab mit der Erklärung, daß, abgesehen von anderen speziellen Bedenken, ein Bedürfniß zur Errichtung einer solchen Anstalt nicht anerkannt werden könne. Man beschloß hierauf Beweise für das vorhandene Bedürfniß zu sammeln, trat dieserhalb in Communication mit dem hiesigen königl. Stadtgericht, da man sich aber bei dem zu erlangenden Material schwerlich zu dem gewünschten Ziele führen dürfte, einigte man sich in dem Vorschlage, die in beiden Häusern des Landtages angeregten Verhandlungen über städtische Credit- und Pfandbrief-Institute abzuwarten und die demnächst zu ergreifenden Maßregeln zu berathen. Da seit diesem Beschluß fast zwei Jahre verflossen, von Verhandlungen über den Gegenstand seitens des Landtages inzwischen nichts verlautet, ward derselbe in heutiger Sitzung wieder aufgenommen und beschlossen, den Magistrat anzugehen, mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage [illegible] die Frage wegen weiterer Verfolgung der Sache und gleichzeitig die Revision des Statuten-Entwurfs, der in mehreren Punkten einer Abänderung zu bedürfen scheine, der städtischen Finanz-Deputation zu unterbreiten und dafür zu sorgen, daß dieselbe auch Kenntniß von den über die Errichtung von Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaften, namentlich beim Landes-Oekonomie-Collegium schwebenden Verhandlungen erlange.

Das in der Sitzung am 20. Dezember v. J. bereits in Erörterung gezogene Projekt, betreffend die Erweiterung des Magdalenen-Gymnasiums durch Errichtung von fünf Parallel- und drei neuen Elementarklassen hatte damals seine Erledigung insoweit gefunden, daß das Bedürfniß der Erweiterung anerkannt und die Miethung der dazu erforderlichen Localitäten in dem Hause Nr. 10 der Altbüßerstraße genehmigt wurde. Es handelte sich demnach noch um die Gehaltsätze für die neuanzustellenden 7 ordentlichen und für die Elementarlehrer, um die beantragte Gehaltsverbesserung der [illegible] angestellten Lehrer und um die Mittel für die erste Einrichtung, sowie zur Befriedigung der in Folge der Klassenvermehrung gesteigerten laufenden Bedürfnisse. Zur nachhaltigen Gewinnung und Erhaltung tüchtiger Lehrkräfte war eine Gehaltsscala proponirt, wonach an neuen Stellen eine mit 900 Thalern, eine mit 800 Thlrn., zwei mit je 750 Thlrn., zwei mit je 700 Thlrn., eine mit 650 Thlrn., die Elementarlehrerstellen mit 550, 400 und 300 Thalern creirt und dotirt werden sollten. Diese Dotirung in Rechnung mit dem Miethzinse und den übrigen Aufwendungen bedingt nach Maßgabe der successiven Durchführung der neuen Einrichtung zu dem Gymnasial-Etat pro 1861 eine Zutrittsausgabe von 5855 Thlrn., zu deren Deckung der Kämmerei-Zuschuß um 2445 Thlr. verstärkt werden muß. Die Versammlung genehmigte alle auf das Erweiterungsprojekt bezüglichen Propositionen mit der Maßgabe, daß die von der neuen Gehaltsscala bedingten Verbesserungen in den Gehältern der schon fungirenden Lehrer in dem Maße nur eintreten werden, als man die Vergewisserung sich verschafft habe, daß die alsdann noch übrigbleibenden Mittel für die bewilligten Summen zur Gewinnung der erforderlichen neuen Lehrkräfte ausreichen.

Der für die Verwaltung des Turnwesens pro 1861 entworfene Etat beziffert die Einnahme auf 2820 Thlr., die Ausgabe auf 3280 Thlr. schließt also mit einer Mehrausgabe von 460 Thlrn. ab, abweichend von den vorhergehenden Etats, die von den Einnahmen einen Ueberschuß zu Verstärkung des Reserve-Fonds nachweisen. Der Grund dieses Ergebnisses liegt in der vom Turnrathe dringend empfohlenen, vom Magistrat befürworteten Erweiterung des Turnwesens durch Einführung der Freiübungen für alle Schüler, welche am Turnen bei den Geräthen nicht Theil nehmen. Zu diesen Uebungen soll die Turnhalle und der Grundfläche [illegible] der alten Sandstraße gemiethet werden und die Anstellung von 6 Freiturnlehrern für die Gymnasien und Realschulen, mit einem jährlichen Gehalte von 100 Thlrn. für Jeden, erfolgen. Man will mit den Freiübungen, welche für die Schüler insbesondere während der Winterzeit bedürfnißmäßig sind, den Anfang machen. Die Versammlung erklärte ihre Zustimmung zu der vorgeschlagenen Einrichtung, genehmigte den Etat [illegible] und überwies den aus dem Schooße der Versammlung formirten Antrag, [illegible] die Freiübungen in verschiedenen Stadttheilen belegene Lokale zu verlegen und die erforderlichen für den Zweck geeigneten Lokalitäten miethsweise zu beschaffen, dem Magistrate zur Erwägung. Die Mehrausgabe, mit welcher der in Rede stehende Etat abschließt, soll aus den Ueberschüssen der Turnverwaltung pro 1860 gedeckt werden.

Eine Zuschrift des Vorstandes des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens offerirte, unter Darlegung der Leistungen des Vereins seit seiner Begründung im Jahre 1846, einige Exemplare des so eben ausgegebenen dritten Bandes des codex diplomaticus zur Ueberweisung an die städtischen Bibliotheken, drückte die Bereitwilligkeit aus, mit der Ueberreichung der von dem Vereine herauszugebenden Druckschriften auch künftighin fortzufahren und knüpfte daran die Bitte, die städtischen Behörden möchten der Thätigkeit des Vereins ihre Aufmerksamkeit zuwenden und dieselbe durch eine fortlaufende Beisteuer zu den beträchtlichen Kosten der Publikationen bethätigen. Es ward beschlossen, die Vorlage dem Magistrat zur Gegenäußerung und zur Einbringung von Vorschlägen zu übermitteln.

Hübner. E. Jurock. Dr. Grätzer. Worthmann.

Breslau, 30. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurde: Oderstraße Nr. 3 ein messingner Bierhahn mit Spritze; Herrenstraße Nr. 14 vier Stück Hühner, worunter zwei Cochinchina-Hühner; Karlsstraße Nr. 37 ein Spritzleder; am Rathhause Nr. 15 ein Herrenrock von schwarzem Kamelot und ein grauer Herrenrock (sog. Jagdjuppe) mit grüner Einfassung und grünem Sammetkragen; Klosterstraße Nr. 1a. ein schwarzer Tuchrock mit Sammetkragen und ein türkischer Schlafrock mit rothem Flanellfutter; außerhalb Breslau sechs vollständige weißleinene Bettüberzüge, gez. mit rothem Garn F. v. P., acht bis zehn Stück weißleinene Betttücher, ebenso gezeichnet, drei Frauenhemden, sechs Stück weißleinene Taschentücher, weiß gez. T. v. P., und ein Paar Herren-Unterbeinkleider von Parchent.

Gestohlen oder verloren wurde: ein weißer Schafpelz mit kleinkarrirtem baumwollenen Ueberzuge, Kragen und Aermel von schwarzem Krimmer.

Verloren wurde: ein schottischer Kinder-Mantelkragen mit weiß und schwarz gemustertem Futter, und eine goldne Tuchnadel mit Knopf, letztere durch eine Perle mit schwarzer Emaille-Einfassung verziert.

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 8 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden: 5 Stück ausgelöst und 1 Stück getödtet, die übrigen 2 Stück dagegen am 28. d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten. (P.-Bl.)

□ **Ratibor,** 29. Jan. [Eisgang.] Gestern hatten wir den wirlich imposanten Anblick eines Eisganges. Die Oder hat sich plötzlich der sie fesselnden Decke entledigt und wälzte von Mittag bis gegen Abend die gebrochenen Eisschollen auf den mächtig angeschwollenen Fluthen dahin. Das Wasser ist fortwährend im Steigen begriffen; gestern wuchs es in 5 Minuten um 10 Zoll und hat heut schon eine bedeutende Höhe erreicht. Eisschollen treiben indeß nicht mehr auf demselben.

Amtliche Wasser-Rapporte.

Am Pegel in **Ratibor** stand das Wasser der Oder den 28. Januar, Abends 5 Uhr, 6 Fuß 6 Zoll. Das Eis ist ober- und unterhalb Ratibor aufgebrochen und hat sich in Bewegung gesetzt. 29. Jan., Morg. 7 Uhr, 10 Fuß bei Eisgang; Nachm. 4 Uhr 8 Fuß 6 Zoll bei ziemlich eisfreiem Strom. Nach eingegangenen Nachrichten aus Pr.-Oderberg hat daselbst der Eisgang gestern Mittag bei 8 Fuß 5 Zoll Wasserstand ebenfalls begonnen.

In **Oppeln** stand das Wasser der Oder den 29. Jan., Morgens 8 Uhr, am Unterpegel 9 Fuß 4 Zoll. 3½ Meilen oberhalb und 1½ Meile unterhalb war die Oder frei vom Eise. 29. Jan., Nachm. 5 Uhr, am Unterpegel 10 Fuß. Eisgang von 1½ Uhr ab, der um 5 Uhr noch fortdauerte.

Liegnitz, 12. Januar. [Personal-Chronik.] Es wurde bestätigt: die anderweit erfolgte Wahl des Färbermeister Neumann zum Rathsherrn daselbst, die anderweit erfolgte Wahl des Rathmanns Feder und die Wahl des Uhrenfabrikanten Eppner in Lähn zu Rathmännern daselbst, die anderweit erfolgten Wahlen des Schuhmachermeisters Rüdiger und des Schmiedemeisters Kranz in Primkenau zu Rathmännern daselbst; die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer in D.-Wartenberg, August Marschützke, zum Lehrer an der kath. Schule in Bobernig, Kreis Grünberg.

Befördert: Der Gerichts-Assessor Seibt zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Goldberg mit der Funktion als Gerichts-Kommissar in Hainau. Der Appellations-Gerichts-Referendarius Kreuschner zu Lüben zum Gerichts-Assessor. Der Auskultator Göring zu Löwenberg zum Appellations-Gerichts-Referendarius. Der Bote und Exekutor Ermel zu Löwenberg zum Boten bei dem Appellations-Gericht zu Glogau. Der invalide Gefreite Werst zu Lüben zum Hilfsunterbeamten beim Kreisgericht zu Grünberg.

Versetzt: Der Kreisrichter Gottwald zu Reichenbach als Rechtsanwalt und Notar an das Kreisgericht zu Sprottau. Der Appellations-Gerichts-Referendarius Hoffmann aus dem Departement des Appellations-Gerichts zu Breslau an das Kreisgericht zu Liegnitz. Der Gefangenaufseher Schubert zu Goldberg als Bote und Exekutor an das Kreisgericht zu Lüben. — Der Bote und Exekutor Bensche zu Lüben als Gefangenaufseher an das Kreisgericht zu Goldberg.

Ausgeschieden: Der Gerichts-Assessor Jakobi zu Glogau in Folge seiner Wahl zum Bürgermeister der Stadt Tarnowitz. Der Appellations-Gerichts-Referendarius Kreuz zu Löwenberg behufs des Uebertritts zur Justiz-Subaltern-Laufbahn. Der Auskultator Graf von Reventlow zu Görlitz behufs seines Uebertritts in die Militär-Laufbahn.

Bei dem Bergamte zu Waldenburg: Der Bergrath Karsten ausgeschieden, der Rechtsanwalt Hundrich zum Bergrath ernannt. Der Stationsvorsteher Steinbach ist von Görlitz nach Berlin versetzt, der Stationsvorsteher 2. Klasse Rehberg in Maltsch ist zum Stationsvorsteher 1. Klasse ernannt und nach Görlitz versetzt, und der Stations-Assistent Schladitz in Kohlfurt zum Stations-Aufseher ernannt und nach Halbau versetzt.

— [Ein für die Presse wichtige Entscheidung des Ober-Tribunals.] Die am 30. August 1859 erschienene Nummer der „Volks-Ztg." brachte eine ausführlich als „Aktenstück" bezeichnete Denunciation des Försters Volkmann wider den Landrath Grafen Pfeil, in welcher letzterer einer Mißhandlung beschuldigt wurde. Eine gleichlautende Anzeige war den 26. August dem Staats-Anwalt zu Glaz zugegangen, welcher sofort die gerichtliche Vernehmung der Zeugen verfügte, vor Abgang dieser Requisition aber auf eine fernere Vorstellung des Denuncianten am 31. August anderweitige Verfügung traf. Später wurde gegen den Grafen Pfeil eine Anklage erhoben, über welche das Kreisgericht zu Glaz am 16. Dezember 1859 verhandelt hat. Das Preßgesetz (§ 48) verbietet bekanntlich, Schriftstücke eines Criminalprozesses vor der mündlichen Verhandlung zu veröffentlichen. Der Redacteur der „Volks-Zeitung" Holdheim wurde deshalb von der Staats-Anwaltschaft beim hiesigen Stadtgericht angeklagt, gegen diese Bestimmungen gefehlt zu haben. Er ist auch vom Stadtgericht zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt und dies Urtheil vom Kammergericht bestätigt worden. Die von ihm eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde kam gestern beim königl. Ober-Tribunal zur Verhandlung. Sie rügte unrichtige Anwendung des Strafgesetzes. Der Staatsanwalt Stegemann, der für den General-Staatsanwalt plaidirte, beantragte Vernichtung der früheren Erkenntnisse, weil nicht festgestellt worden, daß zur Zeit der Veröffentlichung der Staatsanwalt zu Glaz bereits eingeschritten sein, weil vor diesem Zeitpunkte ein Kriminalprozeß keinenfalls als anhängig angesehen werden könne und das Gesetz nicht die Schriftstücke eines werdenden, sondern eines wirklich seienden Verfahrens der betreffenden Behörde gegen unzeitige Veröffentlichung in Schutz nehme. Das königl. Ober-Tribunal vernichtete die Verurtheilung des Angeklagten und sprach diesen von Strafe und Kosten sofort frei, ohne die vom Staatsanwalt beantragten anderweitigen Erörterungen über den Hergang für nöthig zu erachten.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 29. Jan., Mittags 1 Uhr. Die 3proz. Rente 67, 85, Creditmobilier 675, österreich. Staatsbahn 477.

Paris, 29. Jan., Nachm. 3 Uhr. Liquidation influenzirte die Börse. Die 3proz. eröffnete zu 67, 95, fiel auf 67, 80, stieg auf 68, 10 und schloß fest und belebt zur Notiz. Schluß-Course: 3prz. Rente 68, 05. 4½prz. Rente 97, 25. 3proz. Spanier 47. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 480. Credit-mobilier-Aktien 680. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterreich. Kredit-Aktien —.

London, 29. Januar, Nachmitt. 3 Uhr. Börse fest. Silber 61¼. Wetter mild und schön. Consols 91⅞. 1proz. Spanier 40. Mexikaner 23. Sardinier 81½. 5proz. Russen 103. 4½proz. Russen 92. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¼ Sch., Wien 15 Fl. 80 Kr.

Wien, 29. Januar, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse fest. — 5proz. Met. 63, 25. 4½proz. Met. 53, 25. Bankaktien 722. Nordbahn 208, 60. 1854er Loose 82, 25. National-Anlehen 74, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 288, —. Creditaktien 158, 20. London 153, —. Hamburg 115, 25. Paris 60, 50. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 183, 50. Lomb. Eisenbahn 189, —. Neue Loose 112, 25. 1860er Loose 82, 25.

Frankfurt a. M., 29. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Stilles Geschäft bei einigen Schwankungen in österreichischen Effekten. — Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 125¾. Wiener Wechsel 76. Darmst. Bankaktien 165. Darmst. Zettelbank 234. 5proz. Metall. 40. 4½proz. Met. 34. 1854er Loose 52½. Oest. National-Anleihe 47½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 220. Oesterr. Bank-Antheile 552. Oest. Credit-Aktien 119. Neueste österr. Anleihe 54¼. Oest. Elisabet-Bahn 117. Rhein-Nahe-Bahn 23¼. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 97¾.

Hamburg, 29. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse nur mit Ultimo-Regulirung beschäftigt. Schluß-Course: National-Anleihe 48¼. Oest. Credit-Aktien 51⅛. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 79⅜. Diskonto 2¾. Wien 118, —.

Hamburg, 29. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas weniger flau, ab auswärts unverändert und stille. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 78 käuflich, vielleicht zu 76 zu machen. Oel pr. Mai 25⅛—25, pr. Oktober 25⅝. Kaffee ruhig in Erwartung der Zufuhren. Zink 1000 Ctr. April-Lieferung zu 11 15/16.

Liverpool, 29. Januar. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise weichend.

Berlin, 29. Jan. Die Börse verlief heute bis gegen den Schluß hin in ziemlich fester Stimmung. Wiener Course kamen nicht ungünstig (London 152, 50; Credit 158, 70 — 157, 60; Nat.-Anl. 74, 90), auch die Notirungen der andern auswärtigen Plätze haben eher eine schwache Neigung zum Steigen. In den politischen Verhältnissen haben alle heute vorhandenen Nachrichten eine friedlichere Färbung. Die Festigkeit der Börse erhielt sich denn auch für die meisten Effektengattungen bis zum Schlusse, das Geschäft war aber sehr wenig belebt. Am Ende der Börse wurden österreichische Effekten, die sich bis dahin zum Theil über dem gestrigen Coursstande fest behauptet hatten, merklich nachgebend und verstärkte sich das Angebot. Die letzten wiener Notirungen, die vermuthlich hierzu den Impuls gegeben haben, sind nicht bekannt geworden. Disconto erhielt sich für erste berliner Wechsel auf 2½, für Bankplätze auf 2¾ %.

Von Eisenbahnaktien waren nur wenige Devisen in einigem Verkehr von schweren fast nur oberschlesische A. und C.; die ganze Effektengattung war aber fest, zu den gestrigen Coursen fehlten eher Verkäufer als Nehmer.

In Wechseln fanden mäßige Umsätze statt. Holland fand leichter Abgeber als Nehmer, Banco beliebt, London blieb zu der um ¼ Sgr. erhöhten Notiz übrig, Paris war gut zu lassen, Wien ließ sich haben wie begeben, kurzes wich um ½ Thaler, langes ebenso, gegen gestern ist der Rückgang etwa gleichgroß. Für Augsburg und Frankfurt erhielt sich Geld. Petersburg war matt, es gab um ⅛ noch. Warschau hielt sich fest auf 87½. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 29. Januar 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅛ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	100⅛ bz.
dito 1853	4	95¼ B.
dito 1859	5	104½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	90 bz.
dito dito	4	99¼ bz.
Pommersche	3½	87⅞ G.
dito neue	4	95⅞ à 96 bz.
Posensche	4	100¾ B.
dito	3½	92½ B.
dito neue	4	88¼ B.
Schlesische	3½	88 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95¾ bz.
Pommersche	4	95 bz.
Posensche	4	91¼ B.
Preussische	4	93⅞ G.
Westf. u. Rhein.	4	95⅛ G.
Sächsische	4	95¼ B.
Schlesische	4	93⅞ bz.
Louisdor	—	109 bz.
Goldkronen	—	9. 4 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	41½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	53 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	48½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	48¾ à ⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	101⅞ G.
dito 5. Anleihe	5	88 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80½ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 B.
dito à 300 Fl.	5	93⅜ B.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44 G.
Baden 35 Fl.	—	30 G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	73½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	16¾ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	75¼ bz.
Berg.-Märkische	4⅓	4	82 bz.
Berlin-Anhalter	7¾	4	107¼ B.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	108 B.
Berl.-Potsd.-Mgd	7	4	127½ bz.
Berlin-Stettiner	5⅔	4	100¾ B. (i. D.)
Breslau-Freibrg.	4	4	81¼ G.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	125⅛ B.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	125¾ bz. u. B.
Ludw.-Bexbach.	9⅓	4	125 G.
Magd.-Halberst.	13	4	187 B.
Magd.-Wittenbrg.	1 1/10	4	31½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	95 G. (m. C. N. 3)
Mecklenburger	1½	4	43½ bz.
Münster-Hammer	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	4	4	93 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	42½ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100⅜ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	120 bz.
dito B.	6 1/12	3½	107½ bz.
Oberschles. C.	6 1/12	3½	120 bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	79½ B.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	86 G.
dito Prior E.	—	3½	74 B.
dito Prior F.	—	4½	93 G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	28½ B.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	— — —
Rheinische	5	4	76 G.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior	—	4	84 G.
dito v. St. gar.	—	3½	80¾ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	24 G.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	75 G.
Starg.-Posener	3½	3½	81¼ bz.
Thüringer	5⅙	4	98¾ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	33½ G.
dito Prior	—	4	77¾ G.
dito III. Em.	—	4½	84½ B.
dito Prior St.	—	4½	70 bz.
dito dito	—	5	80¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 7/12	4	115 B.
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	77 Klgkt. bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	62 G.
Bremer "	5	4	96¼ G.
Coburg. Credit-A.	2	4	38 G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	92½ G.
Darmst. (abgest.)	4	4	66½ G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	13¼ à 12¾ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	4	4	76½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	21¼ bz. u. G. (i. D.)
Geraer Bank	3½	4	67 G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅝	4	77½ G.
" Ver. "	4 7/11	4	97¾ G.
Hannov. "	5⅔	4	90 B.
Leipziger "	3	4	58 G. (i. D.)
Luxembrg. "	4	4	78 B.
Magd. Priv. "	3¼	4	77 B.
Mein.-Creditb.-A.	4	4	63½ B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	19⅜ G.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	51½ à ¼ bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	77 G.
Preuss. B.-Anthl.	6¾	4½	125 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75 B.
Thüringer Bank	—	4	49½ G.
Weimar. Bank	3½	4	69 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 18¼ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	64½ bz.
dito	2 M.	63¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	97¼ bz.
Warschau	8 T.	87½ G.
Bremen	8 T.	108¾ bz.

Berlin, 29. Jan. Weizen loco 70—82 Thlr. pr. 2100 Pfd., — Roggen loco nach Qual. 49½—50 Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt, verwintert 83—84pfd. 48 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Jan. 49—48¾ Thlr. bez., Jan.-Febr. 48⅞—48½ Thlr. bez. und Gld., 48¾ Thl. Br., Febr.-März 48⅝—¼ Thlr. bez. und Gld., 48½ Thlr. Br., Frühjahr 48⅜—48 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 48⅜—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 48¾—½ Thlr. bez. und Gld., 48¾ Thlr. Br.. — Gerste, große und kleine, 42—48 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—29 Thlr., Lieferung pr. Jan. 27 Thlr. Br., Frühjahr 27 Thlr. bez., Mai-Juni 27¼ Thlr. bez., Juni-Juli 27¾ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—58 Thlr. — Rüböl loco 11 7/12 Thlr. Br., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 11½ Thlr. bez. und Br., 11 11/24 Thlr. Gld., März-April 11⅓ Thlr. Br., April-Mai 11 7/12—½ Thlr. bez. und Gld., 11 7/12 Thlr. Br., Mai-Juni 11⅔—⅝ Thlr. bez. und Gld., 11⅔ Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 12 1/12 Thlr. Br., 12 Thlr. Gld. — Leinöl loco 11 Thlr., Lieferung 10¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20⅞ Thlr. bez., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 20⅞—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., März-April 21 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 21¼—⅙ Thlr. bez. und Gld., 21¼ Thlr. Br., Mai-Juni 21 5/12 Thlr. bez. und Br., 21⅜ Thlr. Gld., Juni-Juli 21⅝—7/12 Thlr. bez. und Gld., 21⅔ Thlr. Br., Juli-August 21⅚ Thlr. bez.

Weizen selbst zu billigeren Offerten ohne Beachtung. — Roggen zur Stelle nur in feiner Waare beachtet, Mittelsorten reichlich offerirt und wenig begehrt. Termine verkehrten ungeachtet der festen auswärtigen Berichte in matter Haltung und zu nachgebenden Preisen. — Rüböl matt und etwas billiger verkauft. — Spiritus loco und Termine in matter Haltung und zu nachgebenden Preisen beschränktes Geschäft.

Stettin, 29. Januar. [Börsen-Bericht von Joseph Neisser.] Weizen matt, am Landmarkt 70—78 Thl. nach Qual. bez., loco pr. 85pfd. gelber 75—61 Thlr. nach Qual. bez., pr. Frühjahr 85pfd. gelber 83 Thlr. bez., Br. und Gld., 83—85pfd. 81 Thlr. Br. — Roggen unverändert, am Landmarkt 44—47 Thlr. nach Qual. bez., loco pr. 77pfd. 44½—¾—45 Thl. bez., 77pfd. pr. Jan. 45½ Thlr. Br., pr. Jan.-Febr. 45¼ Thlr. Br., pr. Febr.-März 45½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 46—46⅛ Thlr. bez., 46¼ Thl. Br., 46 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 46½ Thlr. Br., 46¼ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli gestern Abend 47½ Thlr. bez. — Gerste am Landmarkt 35—40 Thlr. nach Qual. bez. — Hafer am Landmarkt 22—26 Thlr. nach Qual. bez. — Erbsen am Landmarkt 46—48 Thlr. nach Qual. bez., loco kleine Koch- 50 Thlr. bez. — Leinsamen, pernauer 13 Thlr. bez. — Rüböl unverändert, loco 11¼ Thlr. bez. und Br., 11⅙ Thlr. Gld., pr. Jan.-Febr. 11¼ Thlr. Br., pr. April-Mai 11½ Thl. bez. und Gld., 11 7/12 Thlr. Br. — Leinöl loco incl. Faß 11½ Thlr. Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 20⅓ Thlr. bez., pr. Jan., pr. Jan.-Febr. und pr. Febr.-März 20½ Thlr. Gld., 20 7/12 Thlr. Br., pr. Frühjahr 21 1/12 Thlr. bez.

Mit der Stettin-Stargarder Bahn sind in voriger Woche hier eingetroffen: 6687 Schfl. Weizen, 12747 Schfl. Roggen, 500 Schfl. Gerste, 1388 Schfl. Hafer, 2536 Schfl. Erbsen, 2 Schfl. Bohnen, 121 Schfl. Wicken, 50 Schfl. Rübsen, 171 Faß Spiritus, 21 Faß Oel, 396 Ctnr. Mehl, 36 Ctnr. Stärke, 148 Ctnr. Kleesamen, 100 Schfl. Kartoffeln.

≙ **Breslau,** 30. Jan. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten flau und geringer Begehr, Zufuhren wie Angebote mittelmäßig, gestrige Preise schwach behauptet. Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung — Spiritus ruhig, pro 100 Quart loco 20 5/12, Jan. 20¼ B. u. G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	78	85	90	93
Gelber Weizen	75	80	85	90
Brenner-Weizen	68	72	76	78
Roggen	58	60	61	63
Gerste	48	52	56	60
Hafer	28	30	32	34
Kocherbsen	62	66	68	70
Futtererbsen	54	56	58	60
Wicken	45	50	53	56

	Sgr.				
Winterraps	86	90	94	96	98
Winterrübsen	80	84	87	89	91
Sommerrübsen	75	80	84	86	88
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14½	16⅚
Weiße dito	12	15	18	20	22
Thymothee	8	9	10	10½	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.